



0069 Christbaumsuche

Herr Nadelbusch sucht für seine Familie den idealen Baum zum bevorstehenden Weihnachtsfest. Allzu lange stapft er durch den Schnee - weise ihm den Weg durch die eisige Winterlandschaft!

INFO Weihnachtsbäume als festliches Zeichen menschlicher Hoffnungen

Seit Urzeiten symbolisieren Bäume Fruchtbarkeit und Wachstum. In langen, dunklen Wintern gaben immergrüne Nadelbäume Hoffnung auf ein Überleben bis zur Rückkehr des Lichtes. Diese beginnt mit der Wintersonnwende, die in vielen Religionen mit Lichtern in einer geweihten Nacht gefeiert wurde. Im vierten Jahrhundert wurde die Weihnacht zum Fest der Geburt Jesu erklärt. Schließlich wurde auch der Weihnachtsbaum zum Christbaum, Lichter und Schmuck erhielten christliche Bedeutungen:

Kerzen stehen seither für Jesus, der sich selbst als Licht der Welt bezeichnete. Die immergrünen Nadeln verweisen auf Jesu Unsterblichkeit. Die senkrecht von den Ästen abstehenden Zweige bilden mit diesen zusammen vielfältige Kreuzformen. Apfel, Nuss und Mandelkern symbolisieren allesamt Fruchtbarkeit, tragen aber auch eigene Bedeutungen: Die Äpfel erinnern an das Paradies; aus ihnen haben sich auch die schillernden Christbaumkugeln entwickelt, deren runde Form auf die Vollkommenheit Gottes hinweist. Mandeln und Nüsse sind Sinnbilder für Gottes Ratschluss. Ihr Kern beherbergt Nahrung und neues Leben, doch ist er schwer zugänglich und von außen nicht zu erkennen. Glöckchen rufen wohlklingend die frohe Botschaft aus, ebenso wie goldene Trompeten, die auf Engelsposaunen zurückgehen. Engelsfiguren und Sterne aus Stroh verweisen zusätzlich auf die Krippe im Stall. Der Stern an der Baumspitze erinnert an den Leitstern, der den heiligen drei Königen den Weg wies. Ihre Gaben an das Christkind finden wir im Brauch wieder, die Kinder zu beschenken. In vielen Ländern werden diese Geschenke unter den Baum gelegt, in anderen erst am Dreikönigstag verteilt.